

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 18. Januar 1900.

94. Jahrgang.

Bezug-Preis... die Hauptexemplare oder den im Stadt...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe...

Redaktion und Expedition: Johannstraße 8.

Filialen: Alfred Gohsborn, C. Kleemann's Sortiment...

№ 32.

Politische Tageschau.

Die vom offiziellen Telegraphen-Bureau verbreitete Nachricht, die englische Regierung habe erklärt...

Die Mitteilung... ist sicherlich in ganz Deutschland mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen worden...

ihren Gesandten bisher so sehr bewahrt und sie hat sich so ein großes Interesse daran, jede Befriederung von Streitigkeiten...

Das Bemerkenswerthe an dieser Auslösung ist vielleicht die Schärfe, mit der sie sich über die „Rechtshilfslosigkeit“...

durch eine vom Abg. Richter promouirte Erklärung des Abg. Grafen Limburg-Solms auf New den Beweis...

Auch der gestrige zweite Tag der ersten Stadtverordnetenversammlung im preussischen Abgeordnetenhaus...

Der Krieg in Südafrika. Das Resultat der „großen Bewegung“ Buller's ist endlich bekannt...

London, 18. Januar. (Z.) Die „Times“ melden aus Sparrmans Farm, einer hinter Springfeld gelegenen Farm...

London, 18. Januar. (Z.) „Daily Telegraph“ meldet aus Sparrmans Farm vom gestrigen General Buller's über den Sieg...

London, 18. Januar. (Z.) „Daily Telegraph“ meldet aus Sparrmans Farm vom gestrigen General Buller's über den Sieg...

Feuilleton.

Die ganze Hand.

Roman von Hans Poppe.

14) Doch das war später, als ich nach Wochen aus dem Spital heimgekehrt war...

meines Kindes beschließen haben, als sie ihre ganze Gestalt gewohnter Weise in den eisernen Arm und an die mächtige Brust...

erlaubten das nicht, und er wollte nicht um solcher Sprüche willen sein Gesicht und seine Rippen riskieren...

freite unser Dasein mit Betteln und Flehen mit Weib und Kind vor dem Hungertode.

Der Rebende war schon, da er das Unglück seiner Tochter erbracht hatte, in den Stuhl zurückgefallen, jetzt brach er wackelnd in sich zusammen...

Druck und Verlag von E. Pöhl in Leipzig.

Stellung, Warren's. Es stellt als sicher also nur die Thatsache fest, daß die Engländer jetzt jenseit des Tugela sind, es fragt sich aber sehr, in welcher Lage sie sich jetzt befinden. Unzweifelhaft ist, daß die Boeren so leichtes Raub der Hügelübergänge preisgegeben haben sollen, und wir nehmen an, daß sie mit Aussicht auf Erfolg wieder im Besitz sind, die Welt durch ein taufendes Kanonen- und Maschinengewehr zu überfallen. Wir haben ja schon wiederholt die Möglichkeit zugegeben, daß es Buller gelingen könnte, den Übergang zu forcieren, aber nach den bisherigen Erfahrungen sieht es, zumal, wie gesagt, jede ausrückende Nachricht noch fehlt und die Privatmeldungen an Verdacht erweckenden Unklarheiten leiden, so aus, als sei dieser zweite Sieg der Engländer wieder der Anfang der zweiten Niederlage.

Unverändert bleibt noch die Meldung, daß General Buller am 10. Januar in westlicher Richtung aufgedrungen sei, das heißt also in der Richtung nach den in den Drangefreilicht führenden Gebirgszügen, ein Schachzug, den wir auch bereits in Rechnung gezogen haben. Die nächsten Stunden müssen Genaueres bringen und dann erst wird man klar zu sehen beginnen. Möglich aber ist es auch, daß, wenn Buller's Sache schlecht steht, das Kriegsglück erst in etwa acht Tagen als hinlängliche Hilfe hinterrück kommt.

Heber Ladymith

schweigen die neuesten Meldungen vollständig. Der Bericht Buller's kann also von dort aus keinerlei Unterstützung erfahren haben, ein Frieden, das Stadt und Lager von den Boeren sehr ungeschützt sind. Außerdem wird die Lage in Ladymith als sehr schlimm geschildert. Die englischen Soldaten sind vollkommen erschöpft und die Pferde so geschwächt, daß sie für Kriegszwecke untauglich sind. Die Soldaten würden, selbst wenn der Entzug von Ladymith gelingen würde, ein paar Wochen der Auffrischung brauchen, bevor sie wieder am Kampfe teilnehmen könnten. Eine wirksame gemeinsame Action des Generals Buller und der Entzugstruppen ist daher schon aus diesem Grunde kaum möglich.

General Methuen

den sein Abzugsbefehl noch nicht erreicht hat — vielleicht aber ist die Boeren abgerufen —, erstattet jetzt eine nervöse Tätigkeit. Bald läßt er nach Kommando, bald nach Süden ausweichen, bald ein festes Lager auf freies Gelände aufschlagen, bald recognoscirt er hier, bald dort. Heute meldet man uns:

Wolffing und Kimberley

halten sich noch, aber in der Diamantstadt werden die Rationen beträchtlich knapp und Wolffing leidet je länger desto mehr unter dem Bombardement der Boeren. Man berichtet uns:

Wolffing, 3. Januar. („Reuter's Bureau.“) Der Feind erzwang am 1. d. M. ein heftiges Bombardement und feuerte in das Lager auf Frauen und Kinder aus sechs Kanonen ab. Ein kleines Mädchen wurde getötet, zwei andere Kinder verletzt. Die strategische Lage ist unübersichtlich.

Die Trennung der Meldung ist klar, man hat sie förmlich mit größter Vorsicht zu behandeln. — Von der Nordgrenze des Transvaalstaates macht Oberst Buller Versuche, mit Hilfe der Eisenbahn südwärts nach Wolffing zu kommen und der Befestigung Luft zu schaffen. Es wird uns heute berichtet:

London, 17. Januar. Ein Correspondent des „Reuter'schen Bureau“ schreibt über einen am 11. d. M. lautlich Telegramm aus einem nicht genannten Orte in der Nähe von Kimberley, das lautet: Oberst Buller ist bei Middelburg 1018 in der Nähe von Middelburg mit einem Teil seiner Truppen von Tuli eingetroffen. Die Stärke der Boeren in Segouani, dreißig Meilen südlich von Middelburg, wird auf 200 geschätzt. Eine zweite Boerenabteilung hat sich auf dem Hügel in der Nähe der Eisenbahn an dem Crocodile Creek verschanzt. Sie haben einige Schiffe. Die Boeren sind im Gebirge sehr verheerend, kann aber sehr leicht besiegt werden. Der Feind hat angefangen sein, weil ihm die Rationsmittel fehlen.

Die in dem Telegramm genannten Orte liegen nicht allzuweit nördlich von Wolffing, daher auf Transvaal

Bei Newburg

ist es, wie berichtet, am 15. Januar zu einem Gefecht gekommen, das nach amtlicher Darstellung belanglos ist. Die Engländer hatten 1 Tote und 5 Verwundete, also immerhin wieder eine kleine Schlacht, die sich möglicherweise noch erheblich vergrößert, wenn andere Meldungen zu uns gelangen sind.

General Estere

ist offenbar jetzt endgiltig zur vollen Inaktivität verurteilt. Er meldet, daß in den Störmen die Regenerie eingeleitet und alle Straßen so unpassierbar geworden sind, daß das Fortbringen von Artillerie und Munitionswagen geradezu unmöglich wäre. Boerenabteilungen seien nach englischen Berichten in beträchtlicher Stärke mit Artillerie bei Dordrecht, Welteus und dicht bei der Sterfontein.

Die Proclamation Krüger's

welche alle Bürger an die Front beordert und die Verantwortlichen des Vaterlandes im Namen Gottes zu einer letzten großen Kämpfe aufzufordern lautet:

„Durch den Segen des Herrn ist unsere große Sache zu einem solchen Punkte gebracht worden, daß wir unter Anwendung von Gewalt ein erfolgreiches Ergebnis erzielen können.“ Er dringt dann in alle noch zur Verfügung stehenden Bürger, sich nach der Front zu begeben, mit Eifer und Geduld bis zu dem Ende der Vorbereitung zu verharren. „Bei Platz 33. Der Feind hat seinen Marsch am Platz 33 gelehrt. Berührt nicht, daß der Feind über, wo er hin kommt, Zerstörung bringt. In der Capotone belegen Sie das Eigentum der Afrikaner mit Besatzung und bewachen im Freistaat verbleiben Sie die Farmen.“ Er vergleicht dann die Zustände der Engländer mit dem Kaiser der Türkei gegen die Kirche Christi und sagt: „Ich durchführe die ganze Bibel und kann keinen anderen Weg als den von uns eingeschlagenen finden und wir müssen fortsetzen, im Namen des Herrn zu kämpfen.“

Der von Krüger gegen die Engländer erhobene Vorwurf, daß sie im Freistaat die Farmen verheeren, ist leider nur zu gerechtfertigt, wie man aus den Berichten über den Streifzug aus dem Lager am Vorderberge nach dem Drangefreilicht erfahren kann. Die Engländer räumen sich sogar dieser Verwünschung als einer großen That, weil sie glauben, daß den Boeren durch Zerstörung ihres Eigentums am ehesten der Krieg verliert werden kann. Solche Kriegsführung ist aber sicher nicht würdig einer civilisierten Nation.

Die Friedensgerichte

that der „Blumenstein Ertrag“ mit folgender energischer Appelle an „Ostland“, das leitende Boerenorgan, ab, welches förmlich erklärt hat: „Wir warten nur auf eine günstige Gelegenheit, um den Dingen ein Ende zu machen.“ Darauf antwortet das offizielle Organ des Freistaats, welches man eben noch bejubelt, den Transvaal in Schicksal lassen zu wollen: „Herr! Die Boeren mag seinen Dingen ein Ende machen. Hätte er seine Pflicht von Anfang an getan, so würde heute keine Verantwortung zum Hinhalten von Dingen zugehen.“

Meer Truppen

Immer lauter werden die Vorwürfe gegen das Kriegsministerium und gegen die „Seeburg“, die es an den Tag legt. „Am 17. Januar“, bei „Seeburg“ und am „Sterfontein“, sagt „Daily Mail“ heute, „haben die Truppen und können sich nicht rühren. Die Generale können nicht vorwärts gehen und es sieht ganz danach aus, als wenn Kimberley nicht gerettet werden könnte. Wenn es möglich ist, daß ein Boerenkommando auf englisches Territorium direkt vor dem englischen Lager und unter dem Flaggen der englischen Soldaten in aller Ruhe die Freiheit erzwinge, ist das doch klar, daß ein solches Kommando in Ordnung ist. Es wird jetzt überlassen werden kann, haben unsere Generale an keinem Punkte das Übergewicht, und es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß auch ein Entsatzheer in Natal, das die Boeren die größte der im Felde befindlichen Streitkräfte darstellt, der Boerenarmee, der es gegenüber steht, nicht überlegen ist.“

Wir begannen den Krieg mit 15 000 Mann und ihnen wurden 45 000 Mann nachgeschickt. Nach der Niederlage von Middelburg warf wurde überdies und langsam die flüchtige Division aufgestellt, obwohl schon damals klar sein mußte, daß ein vollständiges Kronecorps nicht zu viel gewesen wäre. Nach großen Verzögerungen wurde dann eine letzte Division aufgestellt, aber es bedurfte zweier schwerer Niederlagen in einer Woche, um die Boerenarmee, die die Feinde nach ihren bisherigen Wanderrouten verlassen waren, zu bringen. Dann wurde eine 7. Division mobilisiert, die

Colonien wurden um britische Infanterie ersucht, eine Division der Rilly wurde zu freiwilligen Diensten einberufen, und schließlich entschloß man sich, die Boeren anzuführen. Die totale Stärke dieser Truppen wurde damals auf 50 000 Mann geschätzt, aber schon jetzt müssen wir bezweifeln, daß sie 30 000 Mann nicht überschreiten wird, und in dem Fall ist die Beschaffung vollständig unmöglich; wie wir schon sagten: es sind nun allermeisten vier neue Divisionen außer den Colonialtruppen notwendig, und zwar müssen sie vollkommen genügend Artillerie und Cavallerie haben. Wir hören, die außerordentliche Meldung, daß die weiteren Entsendungen von Maultieren eingestellt sind, und wenn das wahr ist, bedarf diese Maßregel dringend der Erklärung.“

Diese Ansicht kommt leider zu spät, und gerade die Blätter vom Schlege der „Daily Mail“ tragen die Verantwortung dafür, daß man sich in England so gründlich über die Streitkräfte der Boeren täuschen konnte.

Die englischen Hebergriffe zur See

haben in den Vereinigten Staaten doch viel mehr lächer gemacht, als es bisher scheinen konnte. Man berichtet uns:

Washington, 17. Januar. Der Senat nahm den von dem Staatssekretär des Auswärtigen Reichs eingereichten Beschlüssen, den die Beschlüsse des amerikanischen Senats durch englische Schiffe, in folgender abgeänderten Form an: Da berichtet wird, daß Eigentum von Bürgern der Vereinigten Staaten, das keine Kriegesgegenstände ist, kürzlich durch die militärischen Behörden Großbritannien in oder bei der Delagabai ohne guten Grund und entgegen dem augenommenen Grundgesetzen des internationalen Rechtes beschlagnahmt worden ist, und da ferner berichtet wird, daß das genannte Eigentum jetzt in Mischung der Rechte seiner Eigentümer zu Karack zurückgehalten wird, — und diesen Umständen wird beschloffen, daß der Präsident erkläre, dem Senat, wenn es mit dem öffentlichen Interesse vereinbar ist, alle in dem Vertrag des Staatsdepartements befindlichen Nachrichten, betreffend die Beschlagnahme und die Zurückhaltung, zu übermitteln und dem Senate mitzutheilen, welche Schritte bezüglich eines Erlases um Wiederherstellung des Eigentums gethan werden sind.

Das ist eine ziemlich energische Sprache, die wir anderen Parlamenten zur Nachahmung empfehlen können.

„Ein Mitarbeiter der „Daily Mail“ will in der großen französischen Gesandtschaft zu Schneider zu Geeset festgestellt haben, daß dort noch immer an

Gefahren für die Boeren

gearbeitet werde. Er meldet nämlich aus Creuzot unter dem 14. Januar:

„Nachdem ich einige Tage hier sorgfältige Nachforschungen angestellt habe, ist die Erklärung gegeben, daß die Gesellschaft Schneider nicht bloß sehr viele, sondern auch sehr tüchtige Arbeiter von Kanonen und großen Ringen Munition für die Boeren herzustellen, sondern daß auch ein halbes Tausend schwerer Schiffe großer Kaliber zur Verfügung bereit sind. Tag und Nacht wird gearbeitet. Man glaubt in Creuzot seit 30 Jahren an die Boeren als die einzigen, die unter verschiedenen Umständen — als Leinwand, Weidwerk oder landwirtschaftliche Geräte — eingeschickt werden sollen. Ich erlaube mir zu betonen, daß innerhalb der letzten 18 Monate der hundert der besten Jagdrevolver der Schweizer-Werke nach Afrika gingen, um die Boeren in der Organisation der Kanonen zu unterstützen. Diese Jagdrevolver sind in Afrika in großer Anzahl, doch die Boeren die verächtlichen Schützen sind, die sie zu haben. Eine anti-englische Bewegung besteht hier nicht, aber die Arbeiter bewilligen die englischen Soldaten. „Wir können bei den Grenzstationen Stand halten“ sagen sie.“

Oberrichter

Oberrichter, dessen Namen im Zusammenhang mit den jüngsten britischen Kriegesoperationen genannt wurde, hat, wie man erkrankt, lange Zeit in Deutschland militärische Studien betrieben und dieses noch heute seine Freunde in der deutschen Armee. Ein letzter Incident, der dem Oberrichter passierte, als er von einem Jagdrevolver in der Gegend von Middelburg in Afrika beschnitten wurde, machte ihn in England bekannt. Der Oberrichter, der die Wahrung seines Ehrentitels nicht verweigern konnte, kam in Frankreich in den Diensten der Kaiserin und wurde eines Tages von einem Obermann für verhaftet erklärt. Während er zum nächsten Morgen geführt wurde, erkrankte er sich daran, daß er in der Folge einen eher gefährlichen Brief an einen Freund im deutschen Kriegsministerium hatte, der an den „Hauptmann Gumbold in Berlin“ adressiert war. Dann man diesen Brief bei ihm fand, so hätte er — er erkrankte, nachdem er sich bei ihm hatte — seine für längere Zeit mit dem Oberrichter befreundeten machen müssen. Die Lage verlangte seines Handes. Es gelang dem Oberrichter, den Brief abzugeben und der Lage zu geben und ihn in kleinen Portionen in den Mund zu stecken und zu verschlucken. Als man seine nächsten Schritte zum Leben untersuchte, konnte man nichts Befremdliches finden und machte Oberrichter wieder auf freien Fuß los.

Deutsches Reich

Berlin, 17. Januar. (Nationalliberals und Zeitung des Bundes der Landwirthe.) Seitdem der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, der Abgeordnete Dr. Köhler, der für diese Legislaturperiode noch dem Reichstag als Mitglied der Reichsleitung vertritt, sich im Reichstag mit seiner Aufforderung an die Mitglieder des Bundes in der national-liberalen Fraktion, seinen Vertrauensvotum gegenüber dem Reichstag zu versagen, bei dem national-liberalen Abg. Graf Oriola unter ausdrücklicher Berufung auf alle seine Fraktionsfreunde eine unabweisende Stellungnahme gebot hat, ist die Bundesleitung auf Reichstag gegangen, um laudant laudat Orden, der es hören will, zu versichern, daß sie den Nationalliberalen ihr „Vertrauen“ entgegenbringe. Die erste Antwort darauf hat die Reichsleitung gegeben, daß der in Bremerberg-Vergabern gewählte Reichstagsabgeordnete Richterberger als Hauptmann der national-liberalen Fraktion beigetreten und von dieser als politischer Mitarbeiter freundlich begrüßt worden ist, obwohl gewisse der Berliner Bundesleitung ergebene Organe in der Folge auf den ungeduldeten Abgeordneten einen Druck ausübten suchten, damit er fraktionslos bleibe und die „wilde“ Bundesleitung im Reichstag wieder um einen Vertreter, bis sich vielleicht in der Zeit eine eigene Fraktion begründen lasse. Die zweite Antwort hat der Bundesleitung der national-liberalen Partei in Bremerberg gegeben, insbesondere die Erklärung des Abg. Dr. Kranje: daß die deutsche Landwirtschaft sich noch immer in schwieriger Lage befinde und als eine der Grundpfeiler des preussischen Staates dringender Fürsorge bedürftig; daß aber die deutsche Landwirtschaft nicht zu verwechseln sei mit dem jetzt lebenden und demagogischen Treiben der Berliner Bundesleitung. Das hat die Bundesleitung vollends auf dem Hüften gebracht; und so stellen sie fest, erstlich, daß die Zeitung des Bundes der Landwirthe — wörtlich: — sich des vollen Vertrauens aller ihrer Mitglieder erfreue und daß es auch Herrn Dr. Kranje nicht gelingen wird, die feste Vertrauensverhältnisse auch nur ein wenig zu erschüttern.“ Einen solchen Erfolg hat Herr Dr. Kranje selbst nicht erwartet. Die gegenwärtige Sitzung des Bundes der Landwirthe wird sich nach einige Jahre unerschrocken „ihre“ Vertreter aufstellen. Das hat aber nicht; die national-liberalen Partei kann in ihrer Ruhe abwarten, wie lange an der Spitze des Bundes die jetzige Leitung bleibt, und sich einwilligen der nächsten Aufgabe zuwenden, bei dem nächsten Reichstagswahlen vertriebenen Kreisen, wie z. B. dem Wahlkreise Reichsausschuss, wieder solche Vertreter zu geben, die sich durch ernste Arbeit um das Wohl der Landwirtschaft und aller Erwerbsfähigen und als Vertreter der gesamten „Volks“ des Vertrauens ihrer Wähler wirklich würdig erweisen.

Berlin, 17. Januar. Der Ostmarken-Verein hat in seiner am 15. December in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung auf Anregung von Dr. Janzmann beschloffen, eine Eingabe an das Staatsministerium zu machen, in der Stellung genommen werden soll gegen eine etwaige Erziehungsmassnahme russisch-polnischer Arbeiter. Dieser wurde einstimmig Beschluß gefaßt, durch Einhalten an die Staatsregierung und Ausschreiben in der Presse darauf hinzuwirken, daß gegen die jenseitigen Polensarbeiter besondere Maßregeln auf gesetzlichem und dem Verwaltungswege ergriffen werden. Daraus würden gebildet:

1) Errichtung und Ausbau des Amtsprüfungsbüros vom 28. August 1875 durch ein Gesetz, in dem u. a. zu bestimmen wäre, daß in allen öffentlichen Versammlungen, in Vereinen, in öffentlichen Berathungen (Adm- und Gemeinderäten, Ausschüssen auf Staatsbesuchen u. s. w.) in der Umgang mit Beamten aller Grade, Beamtenstellen und ähnlicher Institute nur die deutsche Sprache gebraucht werden darf.

2) Errichtung eines besonderen polnischen Sprachlehres an höheren Schulen.

3) Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts an höheren Schulen.

4) Aufhebung des facultativen polnischen Schreib- und Lesunterrichts an den Volksschulen.

5) Einführung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache auch auf der Unterstufe.

6) Grundständige Ausschließung der Polen von der Anstellung als Beamte in den gemeindlichen Behörden.

7) Abänderung des Preßgesetzes z. B. dahin, daß alle politischen Zeitungen und Zeitblätter, die in anderer als deutscher Sprache erscheinen, nebenher einen deutschen Text zu liefern haben.

Am Schluß der Sitzung kamen mehrere Fälle zur Verhandlung, in denen deutscher Grundbesitz in polnische Hände übergegangen war.

— Das Wilhelmshafen wird gemeldet, daß der Kaiser werde Ende Februar dort eintreffen, um der Vorbereitung der Marineerubras beizumohnen.

— Der in Berlin weilende belgische Kammerpräsident v. Deernaert wurde heute im Kaiserlichen Amte vom

Ostern

Ostern h. d. gefragten Reize (Reiz)

„Es ist Schicksal ist. Meine prächtig in Olfart

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

„Ich bin ich, und wie die habe ich

Grasen Hofem empfangen. Der „Vol. Anz.“ hat Herrn v. Bernhart internieren lassen und will von dem Kaiser...

Es ist nicht, seinen tiefen Gehalt mit dem Reize in der Verlobung zu bringen, wie es in Brüssel geschehen ist...

— In den Ausführungen des Grafen Soluchowski über den Dreibrund bemerkt die „N. Z.“: Diese Ausführungen sind mit dem mit aufrichtiger Befriedigung...

— Die Verhaftung über die Anrufung eines Schiedsrichters, welche sich der amerikanische Senat bei Ratifikation des Samoa-Vertrages vorbehalten hat...

— Die von der Ausschusskommission des Reichstages genehmigte Vereinbarung des Reichstages mit dem Kaiser...

— Das „Berl. Tagebl.“ will „aus erster Quelle“ erfahren haben, daß die Nachricht von der Ernennung des Oberbürgermeisters...

— Der Kronprinz wird wahrscheinlich am 18. September (S. 40) das für ihn bestimmte Schloßhaus in Potsdam beziehen...

— Der Kronprinz wird wahrscheinlich am 18. September (S. 40) das für ihn bestimmte Schloßhaus in Potsdam beziehen...

— Der Kronprinz wird wahrscheinlich am 18. September (S. 40) das für ihn bestimmte Schloßhaus in Potsdam beziehen...

Wissenschaften und einen Angriff gegen die im protestantischen Reich...

Obwohl diese Verhandlung nicht öffentlich angelegt ist, hat sie doch über 200 Unterschriften gefunden...

— Wien, 17. Januar. Die „Neue Freie Presse“ meldet, werden bald nach dem Zusammenritt des neuen Ministeriums...

— Caracas, 17. Januar. Die verhafteten Mitglieder der Handelsbank und der Finanzwelt sind wie er in Freiheit gesetzt worden.

— Petersburg, 17. Januar. Der Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie der Erbprinz...

— Petersburg, 17. Januar. Der Herzog von Coburg, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin...

— Warschau, 17. Januar. Generalgouverneur Fürst Jamerzinski wurde nach Petersburg berufen...

— Sympathieausdrücken für England. Die griechischen Sympathieausdrücken für England haben, wie ein der „Vol. Corr.“...

— Hongkong, 17. Januar. Es ist eine englisch-russische Kommission zur Entscheidung der Frage eingesetzt worden...

— Kunst und Wissenschaft. Musik. Neues Theater. Leipzig, 18. Januar. Hr. Gardini hat auch Berlin in Wagner's „Don Juan“ mit Ehren bekränzt...

— Kunst und Wissenschaft. Musik. Neues Theater. Leipzig, 18. Januar. Hr. Gardini hat auch Berlin in Wagner's „Don Juan“ mit Ehren bekränzt...

— Kunst und Wissenschaft. Musik. Neues Theater. Leipzig, 18. Januar. Hr. Gardini hat auch Berlin in Wagner's „Don Juan“ mit Ehren bekränzt...

— Kunst und Wissenschaft. Musik. Neues Theater. Leipzig, 18. Januar. Hr. Gardini hat auch Berlin in Wagner's „Don Juan“ mit Ehren bekränzt...

Dr. Hugo Riemann, Dozent für Musikwissenschaft an unserer Universität, wurde von der Londoner Musical Association...

— Erlangen. Von der philosophischen Facultät Erlangen wurden die Herren Bildhauer Professor Bildbrand in München...

— Vermischtes. — Berlin, 17. Januar. Das Polizeipräsidium theilt mit: Unerbittliche Rißhände in der Reichshofbahn...

— Von Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

— Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird am Samstag gemeldet. Der Graf saß in Begleitung seiner Gemahlin...

vorigen Jahres auf der Bühne des Opernhauses von Göttingen während der Aufführung des Schauspielers „Mr. Blaffer of Paris“...

Geo. Schneider, Nachf. Thomasstraße, Fernspr. 1008. Auer-Gasglühlicht.

Tageskalender. Telefon-Anschluß: Expedition des Leipziger Tageblattes...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Expedition des Leipziger Tageblattes. No. 322. Redaction des Leipziger Tageblattes (S. 100)...

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Bauer in Leipzig. — Erscheinung: nur von 10-11 Uhr Vorm. und von 4-5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W. a. Prag, 18. Januar. (Witold-Telegramm) Die Kaiserin Elisabeth hat sich heute von Prag nach Wien begeben. — Die Kaiserin Elisabeth hat sich heute von Prag nach Wien begeben. — Die Kaiserin Elisabeth hat sich heute von Prag nach Wien begeben.

Vermischtes.

Leipzig, 18. Januar.

Deutsche Reichsbank. Die zweite Jahresrechnung der Reichsbank für das Jahr 1890 ist veröffentlicht. Die Bilanz zum 31. December 1890 zeigt eine Vermehrung der Reichsbanknoten um 2.306.000 M. (1.474.000 M. im Vorjahr) und eine Vermehrung der Reichsbankgelder um 117.177.000 M. (109.313.000 M. im Vorjahr). Die Reichsbanknoten sind um 117.177.000 M. (109.313.000 M. im Vorjahr) vermehrt worden, die Reichsbankgelder um 117.177.000 M. (109.313.000 M. im Vorjahr).

Leipziger Bauhand. Der Leipziger Bauhand hat sich im Jahr 1890 sehr günstig entwickelt. Die Bautätigkeit ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Bautätigkeit ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen.

Leipziger Baumwollindustrie. Die Leipziger Baumwollindustrie hat sich im Jahr 1890 sehr günstig entwickelt. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 15 Prozent gestiegen. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 15 Prozent gestiegen.

Leipziger Zuckerindustrie. Die Leipziger Zuckerindustrie hat sich im Jahr 1890 sehr günstig entwickelt. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen.

Leipziger Textilindustrie. Die Leipziger Textilindustrie hat sich im Jahr 1890 sehr günstig entwickelt. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen.

Leipziger Metallindustrie. Die Leipziger Metallindustrie hat sich im Jahr 1890 sehr günstig entwickelt. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen.

Leipziger Holzindustrie. Die Leipziger Holzindustrie hat sich im Jahr 1890 sehr günstig entwickelt. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen.

Leipziger Papierindustrie. Die Leipziger Papierindustrie hat sich im Jahr 1890 sehr günstig entwickelt. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbankgelder. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbankgelder sind im Jahr 1890 um 117.177.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden. Die Reichsbanknoten sind im Jahr 1890 um 2.306.000 M. vermehrt worden.

